



HUNGERN IM PARADIES

HUNGER, MANGEL- UND FEHLERNÄHRUNG VON STRAßENKINDERN IN UGANDA

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!

Etwa 5.000 Kinder und Jugendliche, die sich alleine auf Kampalas Straßen durchschlagen, fragen sich jeden Morgen: „**Wie komme ich heute an etwas zu essen**“. „**SATTWERDEN!**“ ist ihr meist unerreichter Wunsch.

Es gibt hier weder kommunale Ernährungsprogramme noch privat-zivilgesellschaftliche *Tafeln*. Und 2018 hat die ugandische Regierung ein unerhörtes Gesetz erlassen, das sowohl Betteln als auch eine milde Gabe an Bettelnde unter Strafe stellt. So werden aufs Überleben zurückgeworfene Bettelnde wie auch mitfühlende Mitmenschen kriminalisiert. **Das Bitten und Geben von Almosen wird hier zur Straftat.** „Täter“ werden dabei in einem untypischen Maße konsequent verfolgt und meistens durch Polizei in Zivil überführt.

Auf ihrer von Hunger getriebenen Suche nach Essbarem werden insbesondere Kinder, aufgrund ihrer besonderen Vulnerabilität, leicht Opfer von Diskriminierung und Missbrauch. Sie werden meist Opfer von skrupellosen Erwachsenen, die sie ökonomisch und sexuell ausbeuten.

Uganda, „**The Pearl of Africa**“, wie es das Tourismusministerium vermarktet, ist im Grunde ein tropisches Paradies – oder könnte es vielmehr sein. Vom Klima gesegnet ermöglichen fruchtbarer Boden und ausreichend Regen um den Äquator herum den Anbau von Früchten und Gemüse mit bis zu drei möglichen Ernten jährlich! Aber Straßenkinder, und große Teile der Bevölkerung, können sich davon nichts kaufen bzw. leisten. Sie müssen, um zu überleben, stehlen, betteln oder Essensreste im Müll suchen. Das alles ist unwürdig. – Falls sie doch zu Geld kommen, kaufen sie, was angepriesen wird und immer unerreichbar scheint: Junk und Fast Food, Zuckerlimonade, oder Drogen. **Drogen machen Hunger und Leid, auch Ausbeutung, erträglicher oder vergessen; die Seele trennt sich vom geschundenen Körper.** Es ist ein existenzieller, letzter Schutzmechanismus, die letzte Selbstermächtigung in einer ausweglosen Situation. **Welch schmerzlicher Kontrast eines unerreichbaren Paradieses und der höllischen Lebenswirklichkeit junger Menschen auf den Straßen Ugandas.**

Genau hier helfen die ugandischen Partnerorganisationen von INTERKULTURA E.V. An den Brennpunkten sprechen Sozialarbeiter*innen von MLISADA, GLONEVA und GO GIRL sowie Peer Educator, also trainierte Gleichaltrige, die aus ähnlichen Situationen gerettet wurden, Kinder und Jugendliche von der Straße in und um Kampala sowie in Masaka an. **Die Kids werden zu einer warmen Mahlzeit, meist Reis, Bohnen und Jams, in die jeweiligen Kontakt- und Schutzzentren eingeladen.** Dort können sie ihre Geschichten erzählen, die Gründe ihres Lebens auf der Straße erklären. Die Aspirant*innen können duschen, bekommen Seife und Zahnpasta, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, psychosoziale Begleitung und Gesundheitsversorgung. Teilweise müssen so jeden Tag u.a. 250 Mahlzeiten finanziert werden.

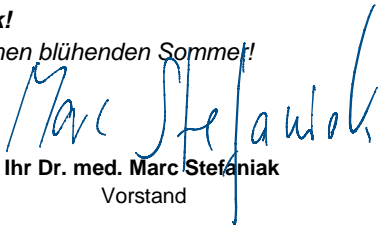
Unsere Partnerorganisationen können auch dank Ihrer und Eurer Spenden fruchtbare Ackerfläche in Zentrumsnähe kaufen bzw. pachten. **Unter Anleitung einer Fachkraft sollen in Zukunft Farming- und Nutrition Scouts ausgebildet werden. Denn lokale und ökologische Landwirtschaft wird die einzige Lösung zukunftsfähiger Ernährung sein. Und das Wissen droht in Uganda vollends verloren zu gehen.** Eine Lehrküche und das Sammeln von traditionellen Rezepten der ugandischen Küche sind als Zusatzprojekte geplant. Übrigens: Auch Heuschrecken gehören traditionell zum Speiseplan in Uganda. Geröstet sind sie eine Delikatesse und schmecken wie Nordseekrabben. Die Wüstenheuschrecken, die derzeit Uganda heimsuchen, sind allerdings leider nicht genießbar.

*Wie gewohnt können wir die Finanzierung der Maßnahmen wieder nur mit Hilfe Ihres Vertrauens sowie Ihrer Spenden bewältigen. Daher hoffen wir, dass Sie unsere Arbeit wertschätzen und wir wieder Ihre Unterstützung gewinnen können! Auch, auf besonderen Wunsch von Spender*innen und Partnern, für ein Artenschutz- und Safariprojekt für Straßenkinder. Freuen auch Sie sich, wenn Projekte realisiert werden können und informieren Sie sich gerne auf unserer Website.*

Hierfür im Voraus ein sehr herzlicher Dank!

Wir wünschen fröhliche Ostern, einen erwärmenden Frühling und einen blühenden Sommer!

Ihr Walter Franken
Geschäftsführer


Ihr Dr. med. Marc Stefaniak
Vorstand

